

Ein spezifischer Preisindex für die Sozialhilfe

Autor(en): **Becker Vermeulen, Corinne / Paolino, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **105 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-840242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein spezifischer Preisindex für die Sozialhilfe

Das Bundesamt für Statistik (BFS) berechnet seit 1993 exklusiv für die SKOS einen Teuerungsindikator, den so genannten SKOS-Index. Ausführungen zu seiner Berechnung.

Der SKOS-Index misst die Preisentwicklung für Waren und Dienstleistungen, die für den minimalen Lebensbedarf notwendig sind. Er wird auf der gleichen Grundlage wie der vom BFS monatlich publizierte Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) erstellt. Der SKOS-Index basiert auf den drei Elementen Warenkorb, Preise und Berechnungsmethode.

DIE BERECHNUNGSELEMENTE

Im Unterschied zum LIK enthält der Warenkorb des SKOS-Indexes ausschliesslich Waren und Dienstleistungen, die dem minimalen Lebensbedarf eines Haushaltes entsprechen (rund ein Drittel der Totalausgaben). Es handelt sich dabei um Ausgaben für Nahrungsmittel, Bekleidung und Schuhe, Wohnenergie, Gesundheit, öffentliche Verkehrsmittel und Körperpflege. Ausgeschlossen hingegen sind Ausgaben für die Wohnungsmiete, Möbel, grosse Haushaltgeräte, Luftverkehr und Hotellerie. Der nach dieser Definition zusammengestellte Warenkorb wird mit den durch die Einkommens- und Verbrauchserhebung (EVE) ermittelten Ausgabenanteilen gewichtet.

Für die Preismessung werden die für den LIK monatlich beziehungsweise vierteljährlich erhobenen Preise verwendet. Von zehntausenden im Warenkorb enthaltenen Artikeln werden die Preise jeweils direkt in den verschiedenen Verkaufsstellen erfasst (regionale Verkaufsstellen, Grossverteiler, Energiewerke, öffentliche Dienstleistungsanbieter). Die Preiserhebung wird durch ein privates Marktforschungsunternehmen und durch das BFS in elf Regionen in der ganzen Schweiz durchgeführt: Genf, Lausanne, Sion, Neuenburg, Bern, Luzern, Basel, Zürich, St.-Gallen, Chur und Lugano.

Als Berechnungsmethode für die Aggregation der Preisentwicklungen wird eine Indexformel angewendet, die auch international für die Berechnung der Verbraucherpreisindizes üblich ist (Laspeyres-Formel).

DIE RESULTATE

Der SKOS-Index dient zur Indexierung der Sozialhilfeleistungen mit der Teuerung. Als Referenzindex wird jeweils der September-Index verwendet (siehe Grafik).

Die Differenz zwischen den Resultaten des LIK und des SKOS-Indexes ergeben sich aus der unterschiedlichen Zusammensetzung und Gewichtung des Warenkorbes:

- Die Nahrungsmittel und die Bekleidung haben im SKOS-Index ein bedeutend grösseres Ausgabengewicht als im LIK. Die Preise dieser beiden Produktkategorien unterliegen während des Jahres grossen saisonalen Schwankungen. Namentlich die Bekleidung spielte 2004 und 2005 eine grosse Rolle bei der ausgewiesenen rückläufigen Teuerung.
- Die Erdölprodukte und die Mieten sind aus dem SKOS-Index ausgeschlossen, was ebenfalls zu den grossen Unterschieden in den Jahren 2000, 2004 und 2005 beitrug.

Der SKOS-Index wird vom Bundesamt für Statistik für die spezifischen Bedürfnisse der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe berechnet. Die Resultate werden jedoch vom BFS nicht publiziert. ■

Corinne Becker Vermeulen

Leiterin des Bereichs Konsumentenpreise, BFS

Marcel Paolino

Leiter der Sektion Preis, BFS

Weitere Infos zum Landesindex:

www.LIK.bfs.admin.ch

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHRESMONAT IM SEPTEMBER GEMÄSS LIK UND SKOS-INDEX

